



Die Teilnehmer des „Xenos“-Projekts verspachteln das Segel des Kunstwerks

Foto: Hauke Peters

Qualifizieren und sensibilisieren

■ **Leer (hp)** „Xenos“, griechisch für „der Fremde“. Der deutschen Übersetzung fehlt hingegen die dem griechischen Begriff immanente Konnotation, daß der Fremde in seinem neuen sozialen Umfeld Hilfe benötigt.

„Xenos“ daher der Name für ein Projekt des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung, das auf kommunaler Ebene der Landkreis, die Stadt, das Diakonische Werk und die evangelische Kirche unterstützt.

Alf Wehmhörner vom Synodalverband IV der ev.-ref.

Kirche in Leer umreißt „Xenos“ folgendermaßen: „Es vermittelt berufliche Qualifizierung und ist gleichzeitig eine Aktion gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus.“ Das für Leer bewilligte Konzept sieht vor, beides mit dem Bau eines Kunstwerks, genauer eines Segelschiffes, an den Mann zu bringen. „Anhand der Stahlskulptur geben wir den Teilnehmer Qualifikationen in EDV und Schweißerei an die Hand und bereiten sie damit auf den ersten Arbeitsmarkt vor“, erklärt Projektleiter und Bildhauer

Peter Kärst. Soweit die berufliche Qualifizierung.

Als Künstler war Kärst allerdings mehr gefordert in Fragen des Entwurfs einer Plastik, die den Gedanken gegen Fremdenfeindlichkeit adäquat zum Ausdruck bringt: „Schnell habe ich mich für das Schiff entschieden. Nicht nur, daß es die Wendung von ‘alle in einem Boot’ sitzen unterstützt, nein. Wer gemeinsam in einem Boot sitzt, muß konsensfähig sein oder es werden.“

Als positiven Nebeneffekt hebt der Bildhauer die Sensibilisierung Jugendlicher für

Kunstwerke hervor: „Wer einmal an dem Entstehungsprozeß beteiligt war, der wird darauf achten, daß andere das Werk nicht in irgendeiner Form beschädigen.“

Wann genau das Schiff vorm Ledatreff zu bestaunen sein wird, hängt noch von der Klärung technischer Fragen ab. Daß es bald sein wird, steht fest. Denn bereits am ersten März hat das zweite „Xenosjahr“ begonnen, mit neuen Teilnehmern und einem neuen Kunstwerk. „Und ich habe auch schon eine Idee...“, läßt Kärst hoffen.